

Staatskasse erhebliche Kostenbeträge verloren, was in der heutigen Zeit des Aufbaues unverantwortlich ist.

Wenn diese Kosten, von der Perspektive eines einzelnen Amtsgerichts aus betrachtet, vielleicht nur einen geringen Betrag ausmachen, so kommt doch im Laufe der Zeit und im Maßstab der Deutschen Demokratischen Republik gesehen, ein erheblicher Geldbetrag zusammen, der so der Staatskasse verlorengehen würde.

Sachbearbeiter Horst E n g e l m a n n, Sangerhausen

Nochmals zur Wichtigkeit von Kriegslieferungsverträgen

In der Anmerkung zu den grundlegenden Entscheidungen des Obersten Gerichts vom 8. November 1950 in der Frage der Sittenwidrigkeit von Kriegslieferungsverträgen (NJ 1951 S. 27) hatte ich darauf hingewiesen, daß es in dem damals noch nicht gespaltenen Berlin das Amtsgericht Wedding war, das mit seinem Urteil vom 17. November 1947 als erstes Gericht Kriegslieferungsverträge für nichtig erklärt hatte. Nunmehr wird ein Urteil des Amtsgerichts Dresden vom 4. Dezember 1946

(1 C 604/46) eingesandt, aus dem hervorgeht, daß dieses Gericht schon ein Jahr früher den gleichen Standpunkt vertreten hat. In dem diesem Urteil zugrunde liegenden Prozeß war die Bezahlung für kriegswichtige Transportarbeiten verlangt worden. Hierzu hat das Amtsgericht Dresden erklärt:

„Der Krieg ist als verbrecherisch festgestellt worden. Es würde eine nachträgliche Billigung und Förderung dieses verbrecherischen Krieges und seiner Ziele bedeuten, wenn dem Kläger für die Geltendmachung derartiger Ansprüche Rechtsschutz gewährt würde.“

Es ist historisch nicht uninteressant, festzuhalten, daß schon verhältnismäßig kurze Zeit nach dem Zusammenbruch ein Gericht es verstanden hat, den neuen Inhalt des übernommenen Rechts zu Anden und — wenn auch noch nicht rechtlich fundiert — selbständig zum Ausdruck zu bringen. Zu bedauern ist lediglich, daß das Amtsgericht Dresden sein Urteil der „Neuen Justiz“ nicht schon übersandt hat, als dort im Jahre 1947 das Urteil des Amtsgerichts Wedding und die Auseinandersetzung Melsheimer-Prothmann veröffentlicht worden war.

Dr. Hans N a t h a n, Hauptabteilungsleiter

N a c h r i c h t e n

Freundschaftsdelegation Chinas im Ministerium der Justiz

Die Delegation der Volksrepublik China zum Monat der Deutsch-Chinesischen Freundschaft, die von dem Präsidenten des Obersten Gerichtshofes der Volksrepublik China und Mitglied der Zentralen Volksregierung, Sehen Djün-ju, geführt wird, wurde am 5. Juni 1951 vom Minister der Justiz der Deutschen Demokratischen Republik, Max Fechner, im Beisein der verantwortlichen Mitarbeiter des Ministeriums der Justiz und anderer führender Juristen des demokratischen Deutschland empfangen.

Zur Begrüßung der chinesischen Gäste führte der Minister der Justiz aus:

„Herr Präsident, hochverehrte liebe Freunde aus der Volksrepublik China!

Wir werten es als einen besonders bedeutsamen Tag in der Geschichte der demokratischen Justiz, daß wir die Ehre haben, Vertreter des heldenhaften chinesischen Volkes in unseren Räumen als Gäste begrüßen zu dürfen. Es erfüllt uns mit großer Freude und auch mit Stolz, daß wir in dem Leiter der chinesischen Freundschaftsdelegation dem höchsten Richter der Volksrepublik China, dem Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, Herrn Sehen Djün-ju, unsere kollegiale Ehrerbietung entgegenbringen können.

Sie sind nach Deutschland gekommen, um im Monat der Deutsch-Chinesischen Freundschaft die enge Verbundenheit unserer beiden Völker sichtbar zum Ausdruck zu bringen. In vielgestaltiger Form werden Ihnen im Verlauf Ihres Besuches in der Deutschen Demokratischen Republik Empfindungen und Gedanken unseres Volkes dargebracht werden, die alle nur eines ausdrücken wollen: nämlich die große Achtung und die hohe Bewunderung des deutschen Volkes vor dem chinesischen Volk und seinen Leistungen von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Ihr Volk hat in einem jahrzehntelangen heroischen Kampf den ausländischen Imperialismus und die innere Reaktion vernichtend geschlagen. Dieses reaktionäre Regime war stark, war gestützt auf die Feudalherren, auf die Klasse der verräterischen Großhandels-Bourgeoisie, auf die 8 Millionen Mann zählenden Streitkräfte der Kuomintang unter Führung des Verräters Tschiang Kai Tschek und gestützt auf den amerikanischen Imperialismus, der Ihr großes und reiches Land mit aller Gewalt in der kolonialen Abhängigkeit des amerikanischen Monopolkapitals halten wollte. Diese Kräfte hat ihr Volk zerschlagen und in seinem nationalen

Volksbefreiungskrieg einen weltbewegenden Sieg errungen.

Der große Sieg Ihres Volksbefreiungskrieges, der grandiose Sieg Ihrer antiimperialistischen und anti-feudalen Revolution ist nach der großen Oktoberrevolution und dem Sieg der antifaschistischen Kräfte im 2. Weltkrieg das größte Ereignis der Weltgeschichte. Wir würdigen die hohe Ehre, Vertreter dieses großen Volkes unter uns zu haben, das unter der Leitung seines großen Führers Mao Tse Tung und der Partei der Arbeiterklasse solche großartigen Leistungen vollbracht hat.

Die Gründung der Volksrepublik China am 1. Oktober 1949 ist als das Ergebnis des großen Sieges Ihres Volkes über den amerikanischen Imperialismus und die chinesische Reaktion zu einem wichtigen Faktor geworden, der sich in immer stärkerem Maße auf die internationalen Verhältnisse, auf die Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus und auf die Vertiefung der Krise des imperialistischen Kolonialsystems auswirkt. 475 Millionen Menschen, das heißt fast ein Viertel der Bevölkerung der Erde, sind durch Ihre siegreiche Revolution aus dem Machtbereich des Imperialismus befreit worden, und damit ist dem kolonialen Herrschaftssystem des Imperialismus in Asien der Todesstoß versetzt worden.

Die Kräfte der revolutionären Bewegung in Ihrem Land sind gewaltig und in ihrem Kampf gegen die fremden Unterdrücker und Ausbeuter beispielgebend für das deutsche Volk in seinem Kampf um die Lösung seiner nationalen Fragen.

Unser besonderer Gruß gilt der Jugend Ihres Landes. Besonders in ihrem, von hohem Nationalbewußtsein bestimmten Kampf um die Befreiung Ihres Landes ist der große revolutionierende Einfluß der Prinzipien der Stalinschen Nationalitätenpolitik zur geschichtsbildenden Tat geworden.

Es wird Ihnen nicht unbekannt sein, daß die demokratischen Kräfte unseres Volkes mit heißem Herzen und großer Hoffnung den Siegeszug Ihrer nationalen Befreiungsarmee verfolgten, die unter der Führung der Kommunistischen Partei in mehr als drei Jahren nach Beendigung des 2. Weltkrieges die mit amerikanischen Waffen ausgerüstete Millionenarmee der auslandhörigen Kuomintang zerschlug. Der Sieg Ihrer gewaltigen nationalen Befreiungsbewegung, die von allen patriotischen und demokratischen Kräften Ihres Landes getragen wird, stärkt uns in unserem Wissen, daß auch der nationale Kampf des deutschen Volkes